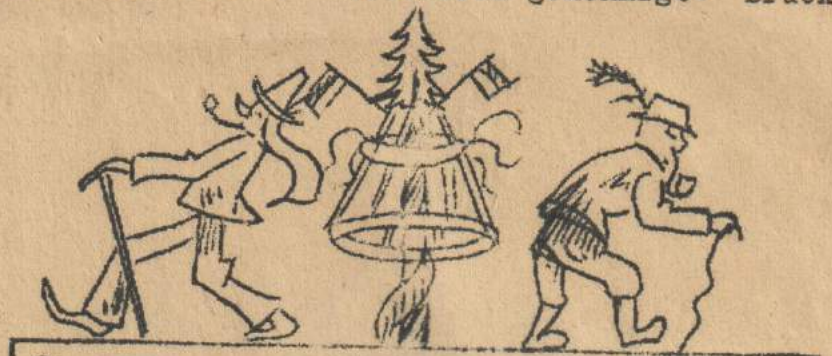
Neustädter - Schützenzeitung.
Nr. 0 Unparteiisch 1.Jahrgang
Polizeilich verboten- Gesetzlich genehmigt- Druck wird keiner ausgeübt



Ob ma grad geht - oder krumm,



ob ma gscheid is - oder dumm,



ob ma guat is - oder schlecht,



ob ma's falsch macht - oder recht,



ob ma heuln tuat - oder lacha:



Ausgricht'werst D'- da ko'st nix macha!

Wir Schützen hab'n heut' unser Faschingsvergnügen,
Da wollen wir Alle im Tanze uns wiegen,
Wir wollen so richtig fröhlich sein,
Dann kommt auch die nötige Stimmung hinein!
Denn Sorgen und Kummer, die lassen wir zu Haus,
Und toben uns einmal nach Herzenslust aus.
Es geht ja im Leben nicht alles gleich glatt,
Aber deswegen haben wir das Leben nicht satt.
Wir hoffen A l l e und es wird auch gelingen,
Dass wir's heuer zu grossen Treffern bringen!

Doch bevor wir uns nun tummeln und laben,
Haben wir Schützen(frauen) noch manches zu sagen.
Einem jeden Schützen in unserer Runde,
Schlägt nun seine Schicksalsstunde!

Der "Ehrenschützenmeister" in unseren Reih'n,
Das kann ja nur unser Senior Dollinger sein!
Trotz allem Unbill in den vergangenen Jahren,
Konnte er den Schützengeist in unserem Städtchen bewahren,
Zum Dank dafür woll'n wir ihm schenken,
Unseren"ersten Faschingsorden" von zarten Händen!

Der Schützenvorstand Edelmann,
Trat noch nicht lange seine Stelle an,
Er musste ziehen den Karren heraus,
Denn das Schießhaus war noch mehr als ein Graus!
In kurzer Zeit ein großes Schaffen,
Und was noch kommt - wir werden erblassen!
Denn Pläne unser Schützenmeister sehr viele hat,
Ob er sie umsetzt auch in die Tat??
Sein Auto im Winter, das lässt er zu Haus,
Er fürchtet das Glatteis, auch wenn es taut!
Und weil er mit dem Auto nicht fährt aus,
Mit dem elektrischen Zug er nach Nürnberg braust!
Lieber Wilhelm, " so geht das nicht "
Bedenke, dass Du ADAC Mitglied bist!

Der zweite Meister - Rauner's Franz,
Er ist bestimmt die rechte Hand,
In allem hat er sei' Nas'n drin,
Sonst haut's bestimmt auch gar net hin!
Am Endschießen, da hat er's bewiesen,
Zum Arbeiten konnten wir keinen besseren kriegen!
Doch e i n e Bitte, lieber Franz,
Riskier doch heut' Abend wenigstens e i n e n Tanz,
Denn Du selbst musst doch seh'n,
Wie gerne unsere Schützenfrau'n sich drehn!

Schützenkassier Fellner's Hans,
Er hat's nicht leicht in seinem Amt,
Er rechnet hin, er rechnet her,
Aber die Schützenkasse bleibt immer leer!
Drum helft ihm doch die Wunden heilen,
Das große Los werden wir miteinander teilen!
Hans Fellner, bleib weiter ein guter Kassier,
Doch sei in Zukunft vorsichtig in Deinem Jagdrevier,
Verwechsle Truthähne und Wildsauen nicht,
Sonst kommst Du am Ende noch vor's Gericht!

Siegfried Dollinger, unser Schriftführer,
Kriegt im Schreiben einen Vierer,
Alles was e r machen s o l l ,
Machen Andre nur mit Groll!

Ein grosser Mann, er kommt jetzt dran,
Gauschützenmeister Krämer ist sein Nam',
Ist hochbeglückt mit seinem Posten,
Er sparte nicht, ließ sich's was kosten,
Die Achselstücke gross in Gold,
Der Liebreiz galt zuerst den Frauen hold,
Im Cafe Denk allein er erschie'n,
Mit Kamera, um zu photografier'n,
Denn als Gauschützen-Reporter ist ihm,
Wohl nichts Andre's übrig geblieb'n!

Unser alter Leyß'n Joast,
Kommt mit Gattin angeroast,
Doch man muss ihn sehr verehren,
Wir halten seine Treue, hoch in Ehren!

Ein wirklich edler Meisterschütze,
Er ist noch immer uns're Stütze,
In allen unseren Schützenfragen,
Hat er uns nur gut beraten!
Drum fragt nicht viel,
Jhr wißt's ja gleich,
Es ist nur unser Richard Weiss!

Wir wollen ihn ja nicht vermissen,
Unseren Rauner senior Schützen,
Auf's Kegeln er im Winter verzichten tut,
Denn er liebt nur die Wärm' u. nicht die kalt Stub'
Dö's ist ja so schad, denn wie schön wär dö's Schieb'n,
Wenn ma's Haferl hinter ihm könnt drunter geb'n!

Zur Ruh' gesetzt hat sich unser Lehnert's Hans,
Das Metzgern macht ihm nicht mehr Spass,
Doch die Arbeit ihm noch immer schmeckt,
Drum haben wir ihn als Schützendiener entdeckt!
Die Schlüssel werden wir ihm noch überreichen,
Doch ein Gehalt, nein, das müssen wir streichen!

O je, was ist mit unserem Bardenbacher's Hermann blos los,
Er ist heut' so ruhig und schreit nicht drauf los,
Er läuft umher mit verklärtem Gesicht,
Ob wohl ein Haserl ist in Sicht?
Ach Hermann, wir bitten schön, schrei doch einmal,
Damit wieder Stimmung rein kommt in den Saal!

Hornfischer Franzl, ein schneidiger Jäger,
Hadert mit den Schützen, das weiss ein jeder,
Franzl, vergiss doch endlich den Zwist,
Bedenke, dass Du unser Schützenbruder bist!

Ganz kritisch urteilt bei uns einer,
Und das ist unser Steingruber's Heiner,
Wir Alle lassen dies gerne gelten,
Denn soviel Treue, die gibt's selten,
Wie unser Heiner bringt den Schützen dar,
Es ist eine reine Freude fürwahr!
Wenn Heiner dazwischen "Blindgänger" schreit,
So wissen wir Alle,
Dass er's trotzdem gut meint.

Unser Burkart's Eduard, einer unsrer Treuen ist,
Er hat uns auch schon viel genützt.
Doch unser Schützenstüberl hat ein grosses Übel,
Burkart's Eduard versprach uns doch neue Möbel.

Für den Jagdsport begeistert, ...
Das Schiessen er meistert ,
Zu helfen, wenns nötig im Schützenverein!
Als guter Zahndoktor im ganzen Land,
Ist unser Döring's Fritz bekannt!
Es ist doch so schön, wenn's am Abend singt und klingt,
Und man unterm Fenster ein Ständchen darbringt!
Doch lieber Fritz, wenn wieder' kommen die Rebellen,
Lass bitte Deinen Hund nicht bellen!

Winters Willy, alter Sportler, Schütze u. Transportler,
Muskelkraft und gute Laune,
Braucht er reissen nicht vom Zaune!
Überlegung, Ruhe, Kraft,
Stets uns Mut zum Leben macht!
Seine einzige Schwäche ist,
Dass er immer drauf vergisst,
Wie die Schützenabende fallen,
Er steht dann vor leeren Hallen!

Geissdörfer's Hans unser Schützenbruder,
Was ihm geheissen wird, das tut er,
Für die Schützenfrauen hat er sich sehr eingesetzt,
Doch seine Frau hat die Schützenfrauen versetzt!

Gibt's in unserem Verein was Besonderes zu tun,
So brauch'n wir net lang nach unserem Höfmanns Karre such'n.
Er ist bei der Stell und schon wird's gemacht,
Wo hätt'n wir sonst unsre Preis beim Endschiessn herbracht?
Der Mensch jedoch kann nicht nur haben gute Seiten,
a klein's bisserl, darf er auch mal entgleiten,
Denn sind wir beisammen, so wird's manchmal spät,
Weil bei unserm Karre es Aufbrech'n schwer geht.

Höflers Robert früher bester Schütze,
hat sich gekauft eine neue Büchse,
Den Angelsport, den liebt er sehr,
Jedoch die Büchse liegt ihm noch mehr!

Hofmanns Hans ein guter Sattler ist,
Die Schützen er fast nie vergisst,
Er ist ein Sänger von Gottes Gnaden,
Beim Frohsinn schaukelt er den Laden!

Meisterschütze war Hans Wehr,
Doch meistens wir ihn vermissen sehr,
Er sollte öfter zu uns kommen,
Sein Wissen täte unseren Jungen frommen!

Um einem Glückwunsch nachzukommen,
Haben wir uns auf Emil Leierer besonnen,
Er feierte gestern seinen Jubeltag,
Ja, 54 Lenze er zählen mag!
Drum lassen wir ein Hoch erklingen,
Das Weitere möge er selbst bestimmen!

Leonhard am Berge oben,
Schneidet Bärte ganz verwogen,
Frauenlocken, Simpelfransen,
Werden hergericht' zum Tanzen,
In des Rathaus Katakomben,
Macht er gerne seine Ronden,
Doch die heiklen Wohnungs-Sachen,
Machen ihm gar oft zu schaffen!

Wie kann man bei Glatteis nach Diebach blos fahren,
Denkt unser Dölfels Karla, und mir so einen Schrecken einjagen,
Er steht vorm Löwen und schaut und ringt,
Ob sein Auto nicht bald seine Betty bringt!
Er konnte und wollte nicht beim Kartenspielen bleiben,
Er musste sich immer vorm Löwen rumtreiben!

Wie Köstners Fritz als ruhiger Mann,
Dieses Doppelleben führen kann?
Doch bald wird er es uns beweisen,
Wenn er uns kann seine Villa zeigen!
Noch eine Bitte haben wir lieber Fritz,
Vergiss beim Übergeben des"Löwen"nicht,
Dass der neue Pächter kann Karpfen backen,
Sonst hätte die Sache einen grossen Haken!

Schützenbruder Götz' en Fritz,
Immer anders-hin verpflichtet ist!
Doch hat er eine offene Hand,
Gestiftet hat er für's Schützenstüberl,
Die hölzerne Wand!

Kösterns Richard ein liebenswerter Mann,
Der keine Bitte abschlagen kann,
Das hat sich gezeigt beim Schießhaus-Bau'n,
Er stiftete gleich den ganzen Zaun!

Unser Bürgermeister Kraft, ein vielbeschäftigter Mann,
Dem Schießsport huldigt er dann und wann,
Sein Tanzbein lässt er öfter schwingen,
Ein guter Treffer wird ihm auch einmal gelingen!

Hegendörfer's Fritz, der kalte Schmied in Neustadt's Mauern er ist,
Sein Handwerk freut ihn nimmermehr,
Er schwärmt viel mehr für's Militär! (Verein)

Unser Steuermann der Fürst'n Leo,
Das Schieß'n findet wenig Echo,
Doch hoch steht bei ihm im Kurs,
Das Camping und das Moto-Cross,
Am Chiemsee hätt's ihn beinah getroffen,
Um ein Haar- und sein Zelt wär. ersoffen!

Unser Schneider's Siegfried war ein tapferer Soldat,
In ganz Europa seine Pflicht er tat,
Nur von Afrika, da wollte er nichts wissen,
Denn da hätten ihn die Negerlein gebissen!

Der Apfel fällt nicht weit vom Baum,
Das sieht man unserem Bardenbacher junior an,
Dem Jagd- und Schießsport huldigt er sehr,
Das Tauben-Gogern liegt ihm noch mehr!
Er holt sich seine Preise überall,
Gebt acht, er wird noch international!

Der Kämpfer für unseren Hausbesitz ,
Das ist und bleibt unser Ittner's Fritz!
Ein schweres Amt, s'gibt viel Verdruss,
Doch manchmal ist dabei auch ein Plus.
In München eine Sitzung in die Faschingszeit fiel,
Das war für unsern Fritz das richtige Ziel!
Er fuhr mit Frauchen nach München los,
Und feierte Fasching im Deutschen Theater, ganz groß!

Hilfsbereitschaft, Schützengeist,
Das zeigt unser lieber Feist!
Unser Schießhaus wär' heut noch voller Narben,
Hätte uns Fritz nicht gestiftet die Farben!
Alles wurde gefegt und geputzt,
Aber leider war der Boden vom Saal noch total verschmutzt,
Es war zu finden fast kein Grund,
Da kam unser Fritz zur rechten Stund',
Als guter Geist und Fachdrogist,
Sah er sofort was nötig ist!

Mehr Sähger als Schütz ist unser Hasselbachers Fritz,
Viel Pöstchen und Posten,
Viel Zeit sie ihm kosten,
Drum wäre es besser und es tät uns mehr nützen,
Er kümmerte sich mehr um uns Schützen!

Unser Walter Haag ist ein charmanter Mann,
Früher er öfter zu uns kam,
Jedoch jetzt Krimhild's Sonne ihn bewahren muss,
Drum setzt er in den Löwen keinen Fuss!

Rössners Otto, d e r Ehemann,
Zum Schießen kommt er erst noch dran,
Zum Faschingsprinzen war er auserkoren,
Wenn's heuer nicht ging, so ist die Hoffnung,
Für's nächste Jahr doch nicht verloren!

Wellhöfers Hans und Wellhöfers Paul,
Sind bei den Schützen noch manchmal faul,
Der eine kommt öfter's, der andere kommt nit,
Drum bitten wir Euch, h-ltet mit uns Schritt!

Geissdörfers Willy ein schwerer Patron,
Trifft viel ins Schwarze der Kohlenbaron!
Wenn Kohle und Koks wir brauchen sodann,
Der Geissdörfers Willy nicht liefern kann!

Unser Schorschi Pflaumer weit und breit bekannt,
Führte viele Mädchen durch's ganze Land,
Nun ist er gekapert von zarter Hand,
Das Netz ist gesponnen,
Die Träume zerronnen!

Schmidt's Hans unser Redakteur,
Seine Gutschrift fehlt uns sehr,
Es sei hier nur ein Fingerzeig,
Die Tat, sie möge folgen gleich!

Hirschlach Herbert bei uns ein selt'ner Mann,
Der nur seiner Musik leben kann,
Das Schießen macht ihm wenig Spass,
Lieber spielt er den Kontra-Bass.

Kraft Simon und sein Junior,
Aus Diespecks Gauen kommen sie hervor,
Der Senior ist ein guter Polizist,
Der Junior ein guter Kegler ist!

Fritz Güse, ein Genie als Radio-Fachmann,
Fährt auch abends seine Lautsprecher noch an,
Wir haben Verständnis, es kann ihm viel nützen,
Doch mög' er nicht vergessen a l l e Abende bei den Schützen!

Schreiber Werner, ein Idealist,
Beim Streichen er das Reden nicht vergisst,
Beim Schießhaus-Tünchen war's ein großes Glück,
Dass das Freundschaftsschießen ist angerückt,
Sonst stünde er heute noch auf der Leiter,
Und tünchte die Wände immer weiter!

Steinle's Gerhard froh und heiter,
Schießt und Kegelt immer weiter,
Gerhard, bleibe wie Du bist,
Die Jugend unsere Hoffnung ist!

Wendel's Willy, Müller und Säger,
Vielleicht ist er ein stiller Zecher,
Sein Wigwam ist am Aisches-Strand,
Mehr ist uns über ihn noch nicht bekannt!

Schneiders Karre, Stenzels Willy,
Warum bleibt Jhr gar so stille?
Wir Schützen erwarten Euch mit offenen Armen,
Tut Euch doch unserer Einladung erbarmen!

Zwertetschka Bruno in guter Hut,
Schützenhüte er liefern tut,
Pelzverbrämt brauchen sie nicht sein,
Adlerflaum genügt allein!

Spenglers Hans ein Komponist,
Der Neustädter Schützenmarsch noch zu hören ist,
Für's Schießen gibt er sich selten her,
Denn "Grosse Sachen" die liegen ihm mehr!

Zwei Anfänger doch die Selz'n sind,
Gute Kameraden, wie man's selten find,
Doch selten ist auch ihr Erscheinen,
Am Dienstag, wo sich alle Schützen vereinen!

Der Geschmacks Lorenz, der jüngste Schütz,
Der uns sehr willkommen ist,
Licht hat er g'macht im Schießhaus,
Der erste Schuß von ihm, steht bis heut' noch aus!

Unser Klitsch zwar noch ein Neuer ist,
Doch alle Schützen sich sehr freu'n,
Wenn er weiter so eifrig ist,
In unserem Verein!

Büchners Karl ein guter Schütze ist,
Beim Verteilen hat man seinen Preis verschwitzt,
Darob unser Karl war sehr erhitzt,
Wir haben den Preis ihm gleich nachgeblitzt!

Engelhardt's Walter wir kennen ihn schlecht,
Beim Schießen und Kegeln erschien er nicht,
Beim Schießhausneubau war er kulant,
Seine Rechnung kam erst nach Monaten angerannt!

Leierer junior ein großer Musikus,
Spielt bis spät in die Nacht mit viel Genuss,
Lieber Emil sei wachsam und helle,
Und gründe eine eigene Schützenkapelle!